

Niederwald – Heimat für Orchideen?

250 Buchen und Eichen in Intruper Berg „auf Stock“ gesetzt / Köhlerfest im Juli / Wissenschaftliche Begleitung

-ws- Lengerich. Kahlschlag im Naturschutzgebiet „Intruper Berg“? Mitnichten! Vielmehr geht es um Niederwaldpflege – und um seltene Orchideen. Voraussetzung dafür ist jedoch ein Auftrieb von kleinen Waldflächen.

Seit November kreischen nordwestlich des ehemaligen Dyckerhoff-Sportplatzes die Motorsägen. Johannes Bruders und Siegfried Brinker, die in Lienen-Holperdorp und in Hopsten Forstunternehmen betreiben, fällen im Teutoburger Wald auf einem fast einem Hektar großen Areal 250 – bis zu 100 Jahre alte – Bäume, vorwiegend Buche, Hainbuche und Ahorn.

Die Stämme werden in Kniehöhe abgesägt. Voraussetzung dafür, dass die „auf Stock“ gesetzten Stubben wi-

Hackschnitzel-Heizung im neuen Domizil „Alte Sägemühle“ in Tecklenburg.

Das Langholz wird verkauft. Bei dem Einschlag im Intruper Berg handelt es sich um eine Gemeinschaftsaktion der Firma Dyckerhoff, der Interessengemeinschaft Teutoburger Wald, kurz IG Teuto, und der ANTL. Auf der Fläche, von der teilweise auch das Laubstreu entfernt wird, sollen sich wieder Orchideen einstellen. Ein Zaun schützt vor Verbiss durch Damwild. Die Hälfte des Areals wird eingezäunt – die andere nicht. Von einem weiteren Teil wird das Laub entfernt.

Für die wissenschaftliche Begeleitung sorgen Studierende und Lehrende der Fachhochschule (FH) Osnabrück. Professor Dieter Rödel untersucht mit Studenten, wie sich der Niederwald entwickelt. Mit den ersten Ergebnissen ist er „gut zufrieden“. Orchideen und Waldrebe haben sich eingestellt. An den Stämmen erfolgt Stockausschlag – die Triebe sind zwischen fünf und 80 Zentimeter lang. Aus dem knorrigem Wurzelstock wachsen neue Stämme. Reichlich Sonne und wenig Nährstoffe sind die besten Voraussetzungen für die Entstehung eines Orchideen-Buchenwaldes.

Blick in die Geschichte: Nach der Markenteilung Anfang des 19. Jahrhunderts werden die schmalen Teilflächen am Südhang des Teutoburger Waldes mit Buchen aufgeforstet. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts nutzen die Men-



Auf der knapp 10 000 Quadratmeter großen Fläche wird im Intruper Berg das Projekt Niederwaldpflege realisiert. Später sollen sich hier seltene Orchideen wie das Weiße Waldvögelein oder die Grüne Waldhyazinthe ansiedeln.

Fotos (2): ws



Nach dem Freischneiden von Orchideen-Standorten werden Zweige von der ANTL-Mitarbeitern gehäckselt.

der ausschlagen. Übrig bleiben wenige Stämmchen und einige Überhälter – Solitär-bäume, die Schutz vor Sonne, Sturm und Staub bieten.

In Handarbeit räumt für Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL) das Toppholz weg. Die dünnen Äste gehen in den Häcksler – Grundstoff für die

schen intensiv den Wald, schlagen regelmäßig Bäume. Die Stubben treiben immer wieder neu aus. Aber: Dicke Stämme, der so genannte Hochwald, entstehen nicht. Vielmehr bildet sich Niederwald heraus. In Hohne ist noch bis 1960 das Laub als Streu in Kleinviehställen genutzt worden.

Um die Niederwaldpflege geht es im Intruper Berg. Für Dieter Rödel ist das in gewisser Weise auch ein „historisches Nachempfinden.“ Zwei weitere Niederwaldflächen gibt es in den Höhner Bergen, eine vierte ist im Westerbecker Berg in Lienen beabsichtigt.

Die Kosten für Abholzung und Einzäunung der Fläche betragen 20 000 Euro. Vor den Sommerferien will die IG Teu-

to ein Köhlerfest veranstalten. Das jetzt anfallende Meterholz ist die Grundlage für den Köhlermeister.

ZUM THEMA

Artenreiche Krautschicht

Durch Niederwaldwirtschaft gibt es lichte Waldstandorte, die eine artenreiche Krautschicht entstehen lassen. Es wird vermutet, dass die Niederwaldwirtschaft der vergangenen Jahrhunderte die Ansied-

lung von Waldorchideen begünstigt hat. In einem durchgewachsenen Niederwald wie im Intruper Berg in Lengerich mit völlig geschlossenem Kronendach fehlen diese typischen Waldorchideen.